



Parvovirus B19

Parvovirus B19-Infektionen in der Schwangerschaft können zu Schäden des ungeborenen Kindes führen.

Ca. 40 % der Schwangeren sind nicht immun und potenziell empfänglich für diese Infektion.

Mit einem einfachen Bluttest kann eine Frau mit Kinderwunsch oder eine Schwangere ihren individuellen Immunstatus ermitteln lassen.

Sie weiß dann, ob sie infizierte Personen meiden muss oder vor einer Infektion geschützt ist.

Individuelle Gesundheitsleistungen IGeL

Einige Vorsorgeuntersuchungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen und müssen deshalb von der Patientin selbst gezahlt werden. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Sie Ihre Ärztin/Ihr Arzt gerne beraten.

Antikörpernachweis im Blut:

- Parvovirus B19-IgG-Antikörper
- Parvovirus B19-IgM-Antikörper

Bildquelle: www.shutterstock.com/#340501613

Parvovirus B19-Infektion und Schwangerschaft (Ringelröteln)



Warum ist es sinnvoll
vor und in der Schwangerschaft
den individuellen Infektionsstatus
zu kennen?



LABOR 28
BERLIN



DAKKS
Deutsche
Akkreditierungsstelle
D-Mt-17085-01-00
D-Pl-17085-01-00

Labor 28 MVZ GmbH

Mecklenburgische Str. 28 • 14197 Berlin
Tel.: 030 82093-0 • FAX: 030 82093-301
info@labor28.de • www.labor28.de

© Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung, Labor 28 • 07/2025



SONIC HEALTHCARE
GERMANY

Parvovirus B19-Infektion ...

Erreger

Das Parvovirus B19 ist der Erreger der Ringelröteln (= Erythema infectiosum), einer harmlosen Kinderkrankheit.

Es handelt sich um ein sehr kleines, nur beim Menschen vorkommendes, weltweit verbreitetes Virus, das extrem stabil gegen verschiedene Umwelteinflüsse, wie auch Desinfektionsmittel, ist.

Übertragungswege

Der Erreger wird durch Tröpfchen über die Atemwege verbreitet, aber auch über Blut und Blutprodukte.

Besonders infektiös sind Speichel und Blut von Menschen, die sich infiziert haben, bei denen die Krankheit aber noch nicht ausgebrochen ist.

Erkrankung

An Ringelröteln erkranken vor allem Kinder.

Das Virus befällt bevorzugt die Vorstufen der roten Blutkörperchen. Nach einer Inkubationszeit von 4 bis 14 Tagen kommt es zu grippalen Symptomen und im Anschluss daran zeigt sich meist ein Hautausschlag.

Bei Erwachsenen können diese Symptome vollständig fehlen, gelegentlich kommt es zu Gelenkbeschwerden. Vor allem Frauen zeigen Schmerzen und Schwellungen der kleinen Gelenke von Händen und Füßen. Viele Infektionen verlaufen aber unbemerkt ohne wesentliche Symptome.

Die Krankheit kommt gehäuft im Winter und Frühjahr vor.

Diese im Kindesalter harmlose Erkrankung kann jedoch in einigen Situationen gefährlich werden.

Dazu zählt die ...

Infektion in der Schwangerschaft,

... die zu Schäden des ungeborenen Kindes führen kann.

Mindestens 40 % der Frauen im gebärfähigen Alter besitzen keinen Immunschutz, das heißt, sie haben die Ringelröteln bisher noch nicht durchgemacht und sind somit potenziell empfänglich für diese Erkrankung.

Besonders gefährdet sind Frauen ohne Immunschutz, die Kontakt zu Kindern unter 6 Jahren haben.

Man muss statistisch mit ca. einer Parvovirus B19-Infektion auf 400 Schwangerschaften rechnen.

Dabei kommt es dann in ca. 30 % der Fälle zu einer Infektion des Feten. Beim ungeborenen Kind wird die Bildung von roten Blutkörperchen gehemmt und es kann sich eine schwere Anämie mit Wassereinlagerungen in verschiedenen Organen entwickeln. Diese Gefahr ist besonders hoch bei Infektion in den ersten 20 Schwangerschaftswochen.

Laboruntersuchung

Mit Hilfe einer einfachen Laboruntersuchung aus dem Blut lässt sich feststellen, ob

- die Frau bereits vor längerer Zeit eine Parvovirus B19-Infektion hatte. Sie ist dann immun und es besteht selbst bei Kontakt mit infizierten Personen keine Gefahr für das Kind.
- sie noch keine Ringelröteln-Infektion hatte und somit möglicherweise ein Infektionsrisiko besteht.
- sie an einer akuten Parvovirus B19-Infektion leidet.

Therapie, Vorbeugung

Die Möglichkeit einer medikamentösen Behandlung besteht nicht. Das ungeborene Kind einer infizierten Schwangeren wird engmaschig im Ultraschall kontrolliert und erhält ggf. eine Bluttransfusion. Einen Impfstoff gibt es derzeit noch nicht.

Bei Frauen ohne Immunschutz kann eine regelmäßige Blutkontrolle während der Schwangerschaft erwogen werden.